

Reges Vortragswesen im Herbst

Liebe Mitglieder des VLMV, neben der Präsentation des Jahrbuchs 2011, dem Erscheinen der zweiten Ausgabe des *museum magazin* gilt es auch, über einige hochinteressante Vorträge zu informieren, die allesamt von Beiträger/innen des Jahrbuchs 2011 gehalten werden.

Wir freuen uns auf ihr zahlreiches Erscheinen und wünschen ihnen spannende Stunden.

Brigitte Truschneegg, Andreas Rudigier

Michael Kasper (Schruns)

Armut und Reichtum im Montafon um 1800

Mo. 7. 11. 2011, 19.00h

Vortragssaal im Stadtmuseum Dornbirn (Marktplatz 11):



Mit der Skizzierung der Phänomene „Armut“ und „Reichtum“ soll ein Beitrag zur derzeit – nicht nur in den Geschichtswissenschaften – rege geführten Diskussion um die unterschiedlichen Zugangsmöglichkeiten zu materiellen Gütern und deren Verteilung in der Gesellschaft am Beispiel des Montafons geliefert werden.

Die Zeit um 1800 erscheint aus heutiger Perspektive als eine „Sattelzeit“ zwischen zwei großen historischen Epochen, als eine Zeit des Umbruchs zwischen der alten traditionell ständischen Gesellschaft und der neuen bürgerlichen Lebensweise. Die Lage weiter Bevölkerungskreise war in den Jahren zwischen 1792 und 1815 höchst problematisch, als nahezu ununterbrochen Kriege, politische Umwälzungen sowie damit in Zusammenhang stehende soziale und wirtschaftliche Komplikationen weitreichende Verarmungsprozesse in Gang setzten oder verstärkten, aber andererseits auch vereinzelt die Akkumulation großer Vermögen ermöglichten.

Edith Hessenberger (Innsbruck)

„Zimmer frei.“

Tourismusgeschichte aus der Perspektive von Vorarlberger/innen.

Mo. 14.11. 2011, 19.00h

Vortragssaal im Stadtmuseum Dornbirn (Marktplatz 11):

Der wirtschaftliche Aufschwung in den Nachkriegsjahrzehnten war eng verknüpft mit dem Wiederaufleben des Tourismus. Für viele Familien, die bislang vor allem von der Landwirtschaft gelebt hatten, stellte die Zimmervermietung eine wertvolle Einnahmequelle dar, die schließlich auch die Modernisierung in den Haushalten vorantrieb.

Berichte von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen (Hörbeispiele) erlauben interessante Einblicke in das Erleben dieses Aufschwungs, in dessen ersten Jahren sich die vermietenden Familien noch den privatesten Lebensraum mit den Gästen teilten. Mit dem Wandel vom Sommer- hin zum Wintertourismus setzte schließlich auch ein Wandel in der Kultur der Gastlichkeit ein und der Tourismus professionalisierte sich.



Kurt A. Czurda (Bregenz)

Kaspar Albrecht

Bildhauer und Architekt im Bregenzerwald und in Wisconsin. Seine Skulpturen und Kapellen.

Mo. 21.11. 2011, 19.00h

Vortragssaal im Stadtmuseum Dornbirn (Marktplatz 11):

Kaspar Albrecht, 1889 bis 1970, war ein Bregenzerwälder akademischer Bildhauer und Architekt aus Au-Rehmen. Seine Abstammung kann in direkter Linie auf einen der namhaften Vorarlberger Barockbaumeister, Franz II. Beer, ebenfalls aus Au stammend,

zurückgeführt werden. Kaspar Albrechts Arbeitsschwerpunkt lag in der Kriegerdenkmal-Bildhauerei und im Schaffen von Skulpturen in Holz für die Ausstattung von Kapellen im Bregenzerwald. Hervorzuheben sind seine

Kruzifixe. Zwei insgesamt vierjährige USA Aufenthalte führten zur beauftragten Planung und Errichtung eines Wälderhauses in



Kohler Village, Wisconsin. An den Akademien in München und Wien erlernte er die Bildhauerei und traf mit Künstlern der "Moderne" und "Neuen Sachlichkeit" zusammen.

Maria Bader, Julia Kopf (Innsbruck)

Von den Anfängen des römischen Brigantium

Aktuelle Erkenntnisse zur Bregenzer Siedlungsgeschichte aus den archäologischen Grabungen am ‚Böckleareal‘.

Mo. 28.11. 2011, 19.00h

Vortragssaal im Stadtmuseum Dornbirn (Marktplatz 11)

Bereits seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert ist bekannt, dass das Gebiet des heutigen Ölrain das Kerngebiet der römischen Siedlung Brigantium darstellte. Im Jahre 1894 wurde das Gelände des späteren ‚Böckleareals‘ von Samuel Jenny erstmals archäologisch untersucht, wobei drei repräsentative Steingebäude und Teile der wichtigen Alpenrheintalstraße aus der Römerzeit entdeckt wurden. Bei den 2009 bis 2010 durchgeführten Ausgrabungen konnten diese Ergebnisse um wertvolle Erkenntnisse erweitert werden. Die nach dem modernsten Stand der Grabungstechnik durchgeführten Untersuchungen ergaben die Reste von Holzfachwerk- und Steingebäuden aus insgesamt sieben Siedlungsphasen. Die von Samuel Jenny entdeckten Steingebäude stellen dabei die letzte Phase einer zwei Jahrhunderte andauernden römischen, militärischen und zivilen Nutzung des heutigen ‚Böckleareals‘ dar.



Im Anschluss an den Vortrag wird das Jahrbuch 2011 des Vorarlberger Landesmuseumsvereins präsentiert.

Informationen:
brigitte.truschneegg@vlmv.at